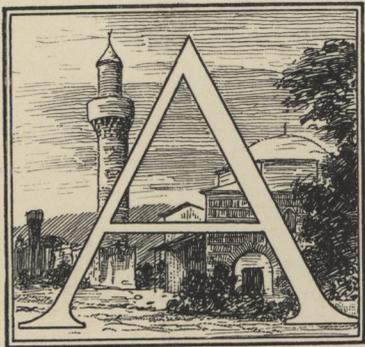


Fig. 30 Ansicht des Burgberges und der großen Moschee in Ajasoluk.

II Die seldschukischen Bauwerke in Ajasoluk.



Am Westabhange des Burgberges, welcher das Dorf Ajasoluk und dessen Umgebung beherrscht (Fig. 30), liegt ein vierseitiges, scheinbar mehrere Stockwerke enthaltendes Gebäude, dessen dachlose Masse ein Minaret und zwei kleine Kuppeln überragen. Es ist die Moschee, die jetzt allgemein den Namen Sultan Selims trägt, nach der von Josef Karabacek entzifferten Bauinschrift aber von Sultan Isa I im Jahre 1375 unserer Zeitrechnung errichtet wurde (s. unten).

Das Gebäude ist mit einer Ecke in den Burgberg derart hineingeschoben, daß die Ost- und Nordseite im Gelände teilweise verschwinden und nur die West- und Südseite ganz frei liegen. Die letztere ist ganz schmucklos aus Quaderwerk aufgebaut; ebenso zeigen die Nord- und Ostseite außer je einem Portale keinerlei Zierde; dagegen ist die der Ebene und dem Meere zugewendete Westseite als Hauptfassade ausgebildet; sie allein ist reich geschmückt und mit Marmor bekleidet; hier befindet sich in hoher Nische, neben welcher das Minaret emporstrebt, der Haupteingang.

Das Gebäude zerfällt, wie der Grundriß (Fig. 31) zeigt, in zwei gesonderte Teile: den offenen Vorhof und den südlich gelegenen, überdeckten Gebetsaal. In der Südwand desselben, nach Mekka gewendet, lag die Gebetnische. Da aber der Haupteingang zum Vorhofe nicht der Gebetnische gegenüber in der Nordwand, sondern an der Westseite liegt, so bewegt